

Rückspiegel



Vor 50 Jahren:

Drei Untersträssler bei Olympia

Die Olympischen Spiele 1960 in Rom waren die ersten „Fernsehspiele“, denn viele der Wettkämpfe wurden damals zum ersten Mal „live“ im Fernsehen übertragen. Dass dabei drei Untersträssler Leichtathleten an den Start gehen durften, machte die TVU-Mitglieder besonders stolz.

Der Qualifikationskrimi von Kami

Während es für Bruno Galliker, den EM-Broncemedallengewinner 1958 über 400m Hürden eine Formsache war, die geforderte Qualifikations-Limite zu laufen, und Sebald Schnellmann mit der Egalisierung des 24 Jahre alten Schweizerrekordes über 200m von Paul Hänni, ebenfalls schon im Mai das Billett nach Rom löste, glich der Qualifikationskampf von Walter (Kami) Kammermann über 3000m Steeple einem wahren Krimi. Zwar hatte auch er schon im Juni seinen eigenen Schweizerrekord um fast eine Sekunde auf 9:10,0 verbessert, aber das reichte zeitmässig noch nicht.

Zu jenen Zeiten durfte man noch Versuche „à discretion“ unternehmen, und die Qualifikations-Orgien von einzelnen Athleten waren legendär. Für den damals bereits vierfachen Schweizer Steeple-Meister setzten zum Schluss die Selektionäre den Länderkampf gegen Deutschland in Freiburg i.B. als letzte Möglichkeit fest. Und der fand nur acht Tage vor Beginn der LA-Wettkämpfe bei den Olympischen Spielen statt.

Kami bekam vom deutschen Spitzenläufer Ludwig Müller das Angebot, für ihn Tempo zu machen, was anfangs sehr gut klappte. Aber ab Mitte des Rennens sah Kami, wie sich beim Vordermann am Fuss der Verband langsam zu lösen begann und sich stetig weiter öffnete. Einige Runden später wurde dem Deutschen vor dem Wassergraben das flatternde Stück Stoff abgeschnitten, und Kami sah sich plötzlich allein auf weiter Flur. Er lief sein Tempo weiter



Kami (links): Qualifikation im letzten Moment

und stellte dass sein Gegner absolut nicht mehr fähig war aufzuschliessen. Kami gewann das Rennen und senkte seinen Rekord gleich um 7,6 Sekunden auf 9:02,4. Die Olympiaqualifikation war natürlich geschafft, und er musste in aller Eile noch eingekleidet werden.

Wettkämpfe als Spiegelbild



Sebald Schnellmann, 200m

Die Wettkämpfe im Römer Olympiastadion waren dann das Abbild der Qualifikationswettkämpfe mit umgekehrten Vorzeichen. Kami, für den die Selektion der Höhepunkt gewesen war, lief in seinem Vorlauf als Neunter durchs Ziel, schied aus und hatte danach genügend Zeit, seine Kollegen zu filmen und zu fotografieren...

Sebald Schnellmann bewies seine glänzende Form im Vorlauf als Dritter mit einer Zeit von 21,4 (nur zwei Zehntel über seinem Rekord) und qualifizierte sich als Schnellster aller Drittplazierten für den Zwischenlauf. Dort schied er als Sechster in ebenfalls guten 21,5 Sekunden aus.

Noch besser machte es Bruno Galliker, der im Vorlauf über 400m Hürden die schnellste Zeit aller Teilnehmer erreichte und mit 51,0 seinen eigenen Schweizerrekord um eine halbe Sekunde verbesserte. Im Halbfinal war er dann vom Glück nicht gerade begünstigt, denn er hatte zwei der drei US-Amerikaner in seiner Serie und da-



Bruno Galliker, 6. Im 400m-Hürdenfinal

neben auch noch den Italiener Morale, der auch schon deutlich unter 51 Sekunden geblieben war. Zu jener Zeit wiesen die Leichtathletikstadion nur 6 Bahnen auf, so dass sich in den Halbfinals immer nur die besten Drei für den Final qualifizieren konnte. Und Bruno, der sich in jenen Tagen in der Form seines Lebens fühlte, packte die Chance beim Schopf. Nach einem schnellen Start kam er im Gegenwind auf der Zielgerade bei der 8. Hürde kurz aus dem Tritt und musste die beiden Amerikaner vorbei lassen. Und auch der Italiener kam immer näher. Bruno warf sich förmlich ins Ziel, stürzte und musste danach während über 10 Minuten zittern, bis das endgültige Ergebnis feststand. Galliker und Morale, beide 51,3 (es wurden die Zeiten ja offiziell noch von Hand gestoppt), aber der Schweizer nach Auswertung des Zielfilms um einige Zentimeter vor dem Italiener im Ziel.

Die Spannung, auch daheim vor den wenigen Fernsehgeräten, die es damals erst gab, hätte nicht grösser sein können, und der Aufschrei der Erlösung nicht lauter!

Im Final machte sich dann bei Bruno die Müdigkeit bemerkbar, und er musste leiden. Dabei hatte er in der Nacht zwischen Halbfinal und Final kaum geschlafen, denn unter den Schweizer Zimmern war im Freien bereits die Hölle los, und der Lärm konnte auch durch Kamis laute „Ruhe!!!“-Rufe nicht gestoppt werden. Trotzdem egalisierte Bruno mit 51,0 seinen Schweizerrekord und wurde hinter den drei Amerikanern Davis, Cushman und Howard, dem Deutschen Janz und dem Finnen Rintamäki Sechster.

In der Staffel ausgebootet

Ein Wermutstropfen in Brunos Olympiaerlebnis war seine Ausbootung in der 4x400m Staffel. Nachdem ihm im Vorfeld aufgrund seiner Resultate ein Startplatz in der Staffel zugesichert worden war, machte die Delegationsleitung während den Wettkämpfen plötzlich kehrt. Man verlangte von Galliker an den Ausscheidungen teilzunehmen, und das am Tag nach seinem dritten Rennen in drei Tagen. Bruno zog sich, enttäuscht ob diesem Wortbruch, von der Staffel zurück, umso mehr, als ihm dabei sein eigener Verband (ELAV) in den Rücken gefallen war. Immerhin konnte Bruno dann zwei Jahre später bei den Europameisterschaften in Belgrad nachziehen und er holte sich dort mit der 4x400m-Staffel (zusammen mit Jean-Louis Déscloux, einem weiteren Untersträssler) die Bronzemedaille.

Bruno Galliker wird Sportler des Jahres

Am Ende des Sportjahres 1960 wurde Bruno Galliker zum verdienstvollsten Sportler gewählt, was er noch heute als unglaublich grosse Ehre ansieht, denn man darf nicht vergessen, dass in jenem Jahr z.B. die Skifahrer mit Roger Staub und Yvonne Rüegg zwei Olympiasieger hervorgebracht hatten.

Für den grossartigen Athleten und Kameraden Bruno Galliker war dies die verdiente Krönung am Ende eines ereignisreichen Jahres.

Peter Tobler



Bruno Galliker (vorne Mitte) Sportler des Jahres 1960

Rückblick im Kreise der Veteranen

Während Sebald Schnellmann schon 1983 allzu früh verstarb, sind Kami und Bruno seit Jahren treue Besucher der TVU-Veteranenveranstaltungen, und so war es denn kein Wunder, dass sie sich nicht zweimal bitten liessen, am September-Hock Rückschau auf 1960 zu halten. Die über 30 Teilnehmer/innen erlebten einen interessanten Nachmittag mit vielen humorig und informativ vorgetragenen Reminiszenzen, umrahmt von Dia-Shows und kurzen Filmsequenzen aus Kamis Olympiafilm. Das Publikum war begeistert.

P.T.